

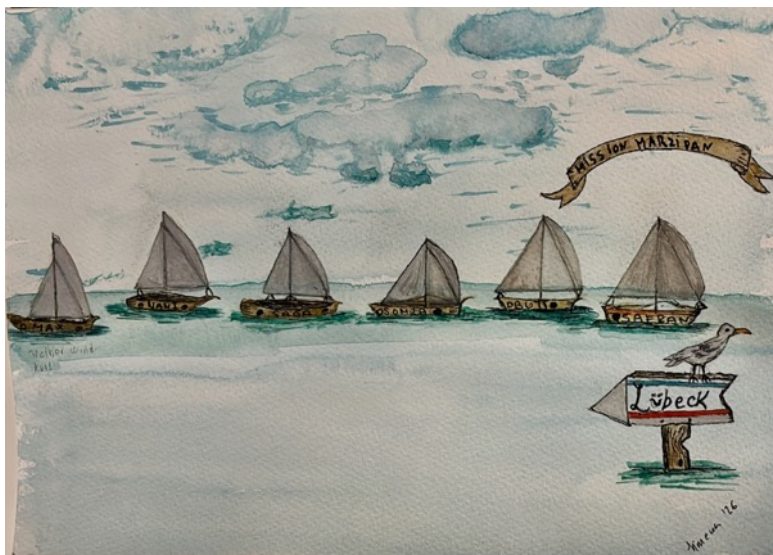


Die Mission Marzipan

Man erzählt sich von einigen mutigen Seeleuten, die im Jahre 1570 das Weltmeer, die Ostsee, durchfahren haben. Im Jahre 1570 ist der nordische Dreikronenkrieg kurz vor seinem Ende. Der Senat der Hansestadt Rostock lüstet nach Marzipan und sendet eine Armada von

Schiffen zur Hansestadt Lübeck, neben Königsberg, ist Lübeck eine der Metropolen für diese Mandel/Zucker-Spezialität. Die Mission Marzipan ist geboren.

Am 31. Juli brechen die Segelschiffe, SY Max, SY Butt, SY Safran, SY Nani, SY SanMia und die SY Saga in Richtung Westen auf, um dieses Marzipan in Lübeck zu bunkern. Bei der Rückkehr bereitet



die Hansestadt Rostock, den Abenteuern, ein Hafenfest. Die Hansesail.

Nun schreiben wir das Jahr 2026 und wer sind die mutigen Freibeuter der Ostsee? Auf der SY Max, Käpt'n Jan und Steuermann Max, auf der SY Butt, der Käpt'n Heiko und die Steuerfrau Ketty, auf der SY Safran, sind es der verwegene

Käpt'n Bernhard und die Chronistin Jimena, auf der SY Nani fahren, der Käpt'n Marco und das Hexchen Dani, auf der SY SanMia regiert der Käpt'n Wulf das Schiff und Käpt'n Stefan ist auf der SY Saga.

Die Vorbereitungen laufen schon seit Wochen. Auf der SY Max, kämpft man mit neuen Segel und der Versetzung des Steuerstandes. Und die SY SanMia hat mit einem kaputten Fenster zu tun.

Das Routebook ist bereits geschrieben.

Mission Marzipan



Routebook

Lfd.Nr.	Zeit	Start	Ziel	Bemerkung
1	1. Tag 13:00 Uhr	UCW	Warnemünde	Mittelmole
2	1. Tag 16:00 Uhr	Warnemünde		Strandabend
3	2. Tag 11:00 Uhr	Warnemünde	Kühlungsborn	
4	2. Tag 15:30 Uhr	Kühlungsborn		Imbiss
5	3. Tag 10:00 Uhr	Kühlungsborn	Rerik	Im Salzhaff
6	3. Tag 15:00 Uhr	Rerik		vllt ankern
7	4. Tag 09:00 Uhr	Rerik	Lübeck	Stadthafen
8	4. Tag 18:00 Uhr	Lübeck		Restauant
9	5. Tag Stehtag	Lübeck		Stadtbesichtigung
10	6. Tag 09:00 Uhr	Lübeck	Gimmendorf	
11	6. Tag 17:00 Uhr	Gimmendorf		Grillabend
12	7. Tag 09:00 Uhr	Gimmendorf	Rostock	UCW
13	8. Tag	Rostock		Besuch Hanesail

Einige von uns fahren bereits am 13.06.2026 zu Erkundungszwecken, Richtung Westen und sichten einen Schweinswal vor Kühlungsborn.

Am Abend in Kühlungsborn. in gemüthlicher Runde, diskutieren wir darüber und über vieles mehr.

Gefahren, denen wir uns durchaus bewusst sein



müssen, hat unsere Chronistin Jimena, bereits aufgezeichnet. Aber wir sind für alles gewappnet. Störtebecker-Bier haben wir ausreichend dabei.

Leider fallen einige Schiffe bereits aus, bevor wir überhaupt losgefahren sind. Die Safran um den Käpt'n Bernhard, gibt personaltechnische Probleme an und Käpt'n Wulf mit seiner SanMia, muss den Familiensegen in Schweden retten.

Hier einige aus dem harten Kern der Mannschaft, die dieses Abenteuer wagen.



Eine Woche vor der Tour, die Besprechung. Der kleine Max klettert auf dem Baum, um uns Äpfel für den Nachtisch zu besorgen.

Und dann kommt der Tag der Abreise. Die Schiffe werden beladen und es geht los. Denken wir. Den Vorsprung, den wir am Freitag hatten, statt den geplanten 13:00Uhr wollten wir um 11:00Uhr losfahren und dann direkt nach Kühlungsborn. Nunja, Die Max muss noch Segellatten verbauen und die Nani Wanten spannen. Mit einer halben Stunde Verspätung haben wir alle gerechnet. Aber dann springt die Nani nicht an. Eine Woche zuvor ist der



Motor noch geschmeidig angesprungen. Heiko, der Käpt'n von der Butt zeigt hier sein technisches Verständnis und der Motor läuft. So gegen 13:00Uhr laufen wir dann alle aus.

Dennoch halten wir unseren Plan fest und fahren an Warnemünde vorbei Richtung Kühlungsborn. Bis Warnemünde waren wir noch alle zusammen, dann kam es aus der Whatsapp-Gruppe: Die Nani schrieb: Unser Vorsegel

rollt nicht aus, wir tuckern hinter euch her. Die Saga fährt Halbwindkurs und macht 4-4,5 Knoten Geschwindigkeit. Trotzdem fährt die Butt und die Max schneller. Wir jagen euch mit 3 Knoten heißt es aus der



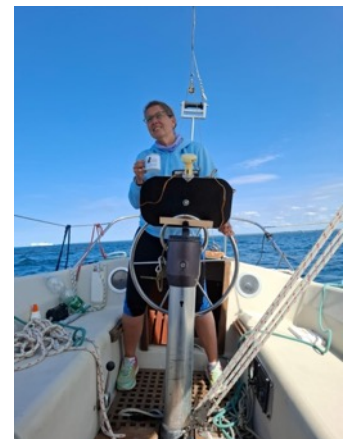
Whatsapp-Gruppe von der

Nani. Der Autopilot auf der Butt tut seine Arbeit. Der erfahrene Heiko erinnert sich daran, das es hier Fischereitonnen gibt und schaut danach. In diesem Moment gibt es einen Knall und die Butt rammt frontal eine große gelbe Tonne. Glücklicherweise gibt es kein Loch, nur Kratzer und einen gelben Streifen zur Erinnerung. Wir sind hier auf der Ostsee, es gibt weit und breit nur eine Tonne, und diese wird von der Butt gerammt.



Der kleine Max macht es sich auf der Max gemütlich.

Irgendwie hat die Crew der Nani es geschafft, die Rollfock zum rollen zu bewegen. Nun segeln sie auch um die 4 Knoten.



Um ca 18:30Uhr haben alle Schiffe im sicheren Hafen von Kühlungsborn angelegt. Bei der Max richt es nach Diesel. Eine Kraftstoffleitung ist undicht, geplatzt. Fast 20Ltr Kraftstoff sind ausgelaufen. Wir gehen essen und witmen uns dem Dieselproblem danach. Die komplette Bilge ist mit Diesel vollgelaufen. Wir reinigen das Boot und morgen wird die Leitung erneuert.

Was für ein erster Tag unserer Mission Marzipan. Im Hafen ist Remmidemmi. Ein Technokonzert läuft. Gegen halbeins ist da Schluss und es kehrt Nachtruhe ein. Nur das klappern der Leinen ist zu hören.



Am nächsten Morgen herrscht ein starker Wind aus Nord. Wir können aber noch nicht weg, da der undichte Kraftstoffschlauch der Max noch repariert werden muss. Nach vielen Telefongesprächen und vielen Absagen, hat eine Hydraulikfirma den Auftrag übernommen. Ein Transporter fährt vor den Hafen und baut gemäß Muster eine neue Kraftstoffleitung, und das am Samstag. Eingebaut und Hurra, der Motor läuft. Jetzt können wir am Sonntag nach Rerik fahren. Ein schneller Anruf dort und wir haben Gewissheit, das es freie Plätze im Hafen von Rerik gibt.

Der Wind morgen, laut Vorhersage, ist eher verhalten und kommt aus einer ungünstigen Richtung. Aber wir haben ja Zeit. 09:00 Uhr ist auslaufen. Mal schauen ob wir es schaffen.

Die Nani ist bereits um kurz vor 9Uhr aus der Box.



Mit 3 Windstärken müssen wir kreuzen, weil der Wind von Westen kommt, daher, wo wir hin wollen. Die Saga fährt 3 Knoten, und dann



reißt eine Naht am Segel und das Segel fällt an Deck. Jetzt schnalle ich mir die Rettungsweste an, binde mir die Sicherheitsleine um und klettere nach vorne um das Segel zu bergen. Der Autopilot steuert sicher das Boot. Es ist schon eine Herausforderung, das Segel bei voller Fahrt abzunehmen und unter Deck zu bringen. Jetzt kommt das zweite Segel zum Einsatz. Es muss bei jeder Wende zwar erst eingerollt und dann auf der anderen Seite wieder ausgerollt werden, aber besser als nichts. Dann setzt der Wind





aus. Wir machen 0-1 Knoten Fahrt. Das ist die Zeit um den Motor zu starten. Kurz vor der Einfahrt in den Bodden von Rerik fällt mir noch das Tablet mit der Navigationssoftware aus, Akku leer. Jetzt ist blindflug angesagt. Dieser Bodden ist tückisch, hat der doch einige Untiefen.

Heiko zeigt mir den Eingang und dann fahre ich ohne Navigation durch den Bodden, nach Rerik. Immer ein Blick auf den Tiefenmesser.

Im Hafen selbst, schalte ich den Motor auf Leerlauf, und dann geht er aus. Jetzt klemmt auch noch der Schalthebel und deshalb kann der Motor nicht neu gestartet werden. Mit



vereinten Kräften, auch der Bootsnachbarn, schaffen wir es, die Saga an den Liegeplatz zu schieben. In der Ruhe liegt die Kraft und nach der Abkühlphase war wieder alles in Ordnung.



Am Abend wird gegrillt. Wir greifen kräftig zu. Es werden alle satt.

Am Morgen um 09:00Uhr fahren wir von Rerik nach Travemünde. Ein Ritt mit Abenteuerfaktor.

Die Vorhersagen geben Windstärke 2-3 aus günstiger Richtung an.

Es kommt anders. Anderthalb Stunden nach dem wir aus dem Bodden heraus sind, schläft der Wind ein. Ich schmeiße den Motor an und rolle mein Vorsegel ein. Die Vorhersage zeigt immer noch Windstärke 3. Aber um 14:00 Uhr frischt der Wind kräftig auf. Der Motor kann aus. Dann kommt der Wind erst mit 5-8 Knoten dann mit 10-18 Knoten. Die Nani hat sogar eine Böe von sage und schreibe

28 Knoten gemessen. Ich bin mit 5-6 Knoten durch die Wellen geglitten. Ein Ritt wie ein Rodeoreiter es braucht.

Dabei ist mir ein Mastrutscher gebrochen. Der Mastrutscher ist zwar nur ein kleiner Teil für das Segel am Mast, aber wenn einer fehlt macht sich das bemerkbar. Und meine Pinne ist aus mehreren Brettern gebaut. Da haben sich die Nähte gelöst. Mit viel Getöse endet die Fahrt im Passathafen Travemünde.

Am Dienstag fahren wir mit dem Ausflugsschiff nach Lübeck. Ganz entspannt lassen wir uns die Gegend erklären.

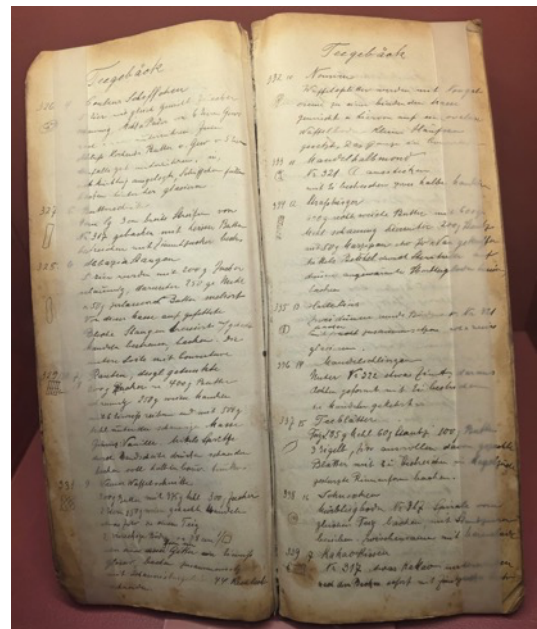
Dann nach 90min Schifffahrt sind wir endlich da, in Lübeck. Der erste Weg führt uns zum



Marzipanmuseum. Marzipan kommt aus dem Orient und wurde damals nur von der Apotheke verkauft. Der Mandelmasse waren verschiedenen orientalischen Gewürzen beigemischt. Marzipan

galt als Medizin und war nur den Königen und den Reichen vorbehalten. Wir können sogar der Rezeptur habhaft werden.

In Lübeck gibt es noch viele alte Hansehäuser



und Kirchen. Das Wahrzeichen der Stadt ist das Holstentor.



Das ist die Interpretation von Jimena, Toll!

Siegreich kehren wir zurück mit dem Ausflugs-schiff.



Jetzt bleibt mir die Zeit, kleine aber wichtige Reparaturen durchzuführen. Es muss ein Mastrutscher ausgetauscht werden, den ich am Morgen, beim Segelmacher gekauft habe. Dann wird die Ruderpinne notdürftig repariert. Hierzu kamen Kabelbinder zum Einsatz. Mit einer Kordel habe ich dann noch die Pinne umwickelt. Das sollte halten.



Am Mittwoch geht es vom Passathafen in Travemünde in einen Ritt zurück nach Kühlungsborn. Timmendorf hat kein Platz mehr für 4 Boote. Für die Saga ein Törn von 9,5 Stunden.

...und was macht der kleine Max? Er daddel.



Abends am Strand gibt es noch Fleisch vom Grill. Der Abend endet als 7 köpfige Gruppe auf der Butt.



Am Morgen ist starker Wind angesagt und die Max wagt den Törn nach Rostock. Der Rest der Gruppe bleibt noch in Kühlungsborn, abwettern und erholen.

Es wird ein schöner Tag, während die See tobt, sitzen wir im relativ ruhigen Hafen.



...und die verwegene Crew der Butt



Das ist die verwegene Flagge der Nani

Abends treffen wir uns auf der Butt und essen gemeinsam zu Abend.

Der Morgen des 07.08.2026 sieht es erst so aus, als wolle der Wind nicht aufhören so stark zu wehen. Ein weiterer Tag zum Abwettern. Doch kurz vor 14:00Uhr dann doch eine Winderholung. Mein Windmesser zeigt 7-10 Kn an. Das ist für die Saga machbar. Ich fahre los. Der Butt ist auch mit dabei. Die Nani bleibt noch einen Tag in Kühlungsborn.

Draußen auf See, erkenne ich, dass der Wind zwar OK ist, aber die Wellen noch sehr hoch sind. Ich tanze auf den Wellen und es macht irgendwie auch Spaß. Nach 4 Stunden bin ich in Warnemünde eingefahren. Dann war der Spaß vorbei. Keine Wellen mehr, dafür Windböen und viel Verkehr auf der Warnow. Es ist schließlich Hansesail. Meine bis dahin aufgebaute Segelerfahrung zeigt Wirkung. Das Anlegemanöver im Heimathafen ist aber gründlich schiefgelaufen. Ich bin in die Nachbarbox eingefahren. Dies bemerkt, fahre ich rückwärts und harke mich mit dem Anker in die Sorglosleine fest. Das sind die Leinen rechts und links der Box. Der Wind kommt kontinuierlich von hinten. Daraus enthäddert, schaffe ich es aus der Box zu kommen und lege mich quer. So schlimm ist das nicht, so finde ich den Drehpunkt in meine Box. Mit Hilfe von Segelkameraden liege ich jetzt festgemacht und sicher an meinem Liegeplatz.

Es ist 18:15Uhr und es bleibt nicht viel Zeit zur Erholung, denn



19:00Uhr fährt die Fähre zur Hansesail. Ketty, Heiko und ich wollen die Gruppe „Return“, mit dem Sohn der beiden, spielen hören. Ein besonderer Auftritt. Das Anlegebier wird also auf der Hansesail getrunken. Diese Nacht verbringe ich noch auf dem Boot.



Am nächsten Nachmittag läuft die Nani ein. Wir bereiten denen einen würdigen Empfang. Mit Signalhorn werden sie begrüßt.

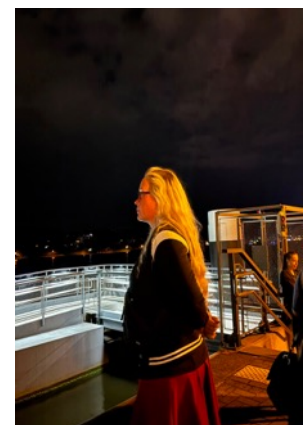
Alle Teams sind wohlbehalten wieder zurück.

Der Blick zurück.

Der Pechvogel der Tour war auf der Max mit dem Schaden an der Dieselölleitung.

Der ruhende Pol, der Gruppe war Heiko von der Butt.

Für viel Spaß und gute Laune sorgte der kleine Max, von der Segelyacht Max.



Und die Cronik der Tour wurde durch tolle Grafiken von der Jimena unterstützt. Sie ist kurz vor der Tour verunfallt und hat sich ein Bein gebrochen. Wir wünschen ihr gute Besserung.



Jetzt bleibt nur noch zu sagen:

Mission Marzipan completed